

Gruppe Herrschaft Der Großkhan – „der mächtigste Mensch, den es je in der Welt gegeben hat“¹?

Seit Dschingis Khan bezeichneten sich die Herrscher der Mongolen als Großkhan, um ihre Hoheit über die anderen mongolischen Fürsten, aber auch über alle anderen Könige und Fürsten der Welt auszudrücken. Auch der italienische Kaufmann Marco Polo bezeichnet den Großkhan Kublai als „mächtigsten Menschen der Welt“. Aber stimmt das überhaupt bzw. inwiefern trifft es zu?

M 1: Vergleich des Römischen Reiches mit dem Mongolischen Reich

	Mongolisches Reich	Römisches Reich
Fläche	25 Millionen Quadratkilometer	4 Mio Quadratkilometer
Einwohner	> 140 Millionen, davon 1 Mio Mongolen	Max. 60 Mio
Truppenstärke	max. 1 Million, davon 100 000 mongolische Reiter	ca. 400 000 (Legionen und Hilfstruppen) im 2. Jhdt. N. Chr.
Dauer	ca. 150 Jahre	ca. 400 Jahre
Verhalten gegenüber unterworfenen Völkern	In Persien und China passen sich die mongolischen Khane an die dortige Hochkultur an, sie werden immer weniger „mongolisch“.	Die Römer verbreiten ihre Hochkultur im ganzen Reich (Romanisierung).

M 2: In einer Yasa (Gesetzesverkündung) Dschingis Khans vor der Eroberung des Persischen Reiches Choresmien werden folgende Strafen für Soldaten festgelegt:

Vergehen	Strafe
Versorgung eines Gefangenen gegen den Willen dessen, der ihn gefangen genommen hat	Todesstrafe
Unterlassene Hilfeleistung des benachbarten Reiters bei Verlust von Bogen und Gepäck im Kampf	Todesstrafe
Nichtablieferung der Beute beim Khan nach einem Feldzug	Todesstrafe
Nachlässigkeit bei Kampf oder Jagd	Prügelstrafe oder Todesstrafe

Aus der persischsprachigen „Geschichte des Welteroberers“ von Dschuwaini (verfasst um 1260), zusammengestellt nach Michael Weiers, Die Mongolen, Stuttgart 2004, S. 77.

M 3 Aus einer Yasa des Dschingis-Khan um 1225:

„Die Mongolen müssen sich die ganze Erde unterwerfen und dürfen mit keinem Volk Frieden haben, bis es vernichtet ist, außer es unterstellt sich ihnen.“

Zit. n. Michael Weiers, Die Mongolen, Stuttgart 2004, S. 85.

¹ So Marco Polo über Kublai Khan in ders., II Milione. Die Wunder der Welt. Übersetzung von Elise Guignard, Zürich 1989, S. 118.

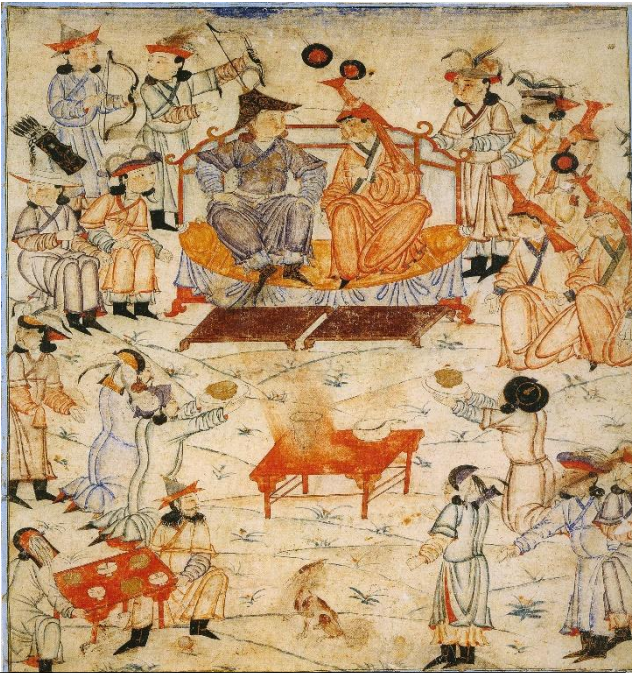


Dschingis Khan, Zeichnung 14. Jh. © <https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AYuanEmperorAlbumGenghisPortrait.jpg> - by Unknown / (of the reproduction) National Palace Museum in Taipei via Wikimedia Commons

M 4 Über zwei wichtige Gesetze der Mongolen schreibt Johannes de Plano Carpini:

„Das eine besagt, dass, wer auch immer sich voller Hochmut aus eigener Machtvollkommenheit ohne Wahl der Fürsten zum Kaiser aufwerfen will, ohne Gnade getötet werden muss. Daher wurde vor der Wahl des Güyük Khan aus diesem Grunde einer der Fürsten, ein Verwandter des Dschingis Khan selbst, getötet, denn er wollte ohne Wahl herrschen. Ein anderes Gesetz besagt, dass sie sich alle Welt untertan machen sollen und mit keinem Volk Frieden schließen dürfen, außer wenn es ihnen unterworfen ist, bis die Zeit ihres Unterganges gekommen sein wird.“

Johannes von Plano Carpini, Kunde von den Mongolen 1245-47, hrsg. von Felicitas Schmieder, (edition erdmann) Wiesbaden: Verlagshaus Römerweg 2015, S.62.

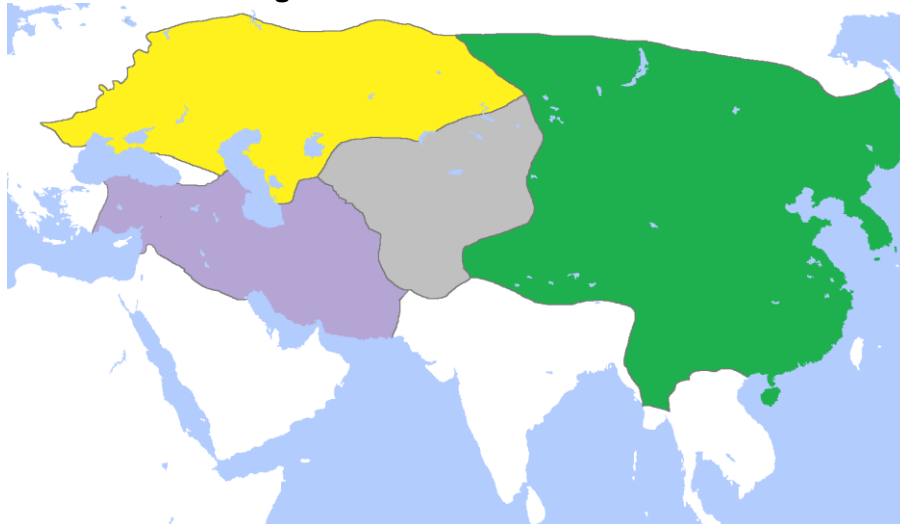


M 5 Feiern am Hofe des Großkhans,
aus der Chronik von Rashid-ad-Din um 1330,
Bibliothèque Nationale de France © wikipedia
gemeinfrei



**M 6 Dschingis Khan mit seinen Söhnen
Dschochi und Ögödei,**
aus der Chronik von Rashid ad-Din, Jami al-
Tawarikh, (um 1330) Bibliothèque Nationale de
France, Paris © wikipedia gemeinfrei

M 7 Karte zum Mongolischen Reich ca. 1300



Die vier Khanate, in die Dschingis Khan sein Reich eingeteilt hatte, hatten sich zu Teilreichen entwickelt. Nur der Ilkhan in Persien (lila) erkannte die Oberhoheit des Großkhans (grün) noch an, die beiden anderen Khanate nicht mehr. Ihre Khane brachten eigene Münzen heraus, in denen sie sich als Alleinherrscher bezeichneten.

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AMongolEmpireDivisions1300.png>

By Gabagool (Own work) [CC BY 3.0], via Wikimedia Commons